Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

98 (27.4.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 98. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 27. April **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 26. April.

64. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertische: Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk, Oberschulrathsdirektor Joos und die Ministerialräthe Baader, Becherer und Göller.

Vizepräsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr und bringt eine Zuschrift des großh. Finanzministeriums, betr. die provisorische Steuererhebung für den Monat Mai 1892 zur Kenntniß des Hauses.

Der Sekretär verliest die neuen Eingänge.

Es werden die Urlaubs- bezw. Entschuldigungsgesuche der Abgeordneten Schlosser, von Bodman und Hauß genehmigt.

Hierauf erhält Abg. Fieser das Wort zur Berichterstattung über das Budget des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Titel 9 der Ausgabe und Titel 3 der Einnahme und schlägt Berichterstatter eine getrennte, spezielle Berathung über die 3 Hochschulen vor, welchem Vorschlage Seitens des Hauses zugestimmt wird.

Abg. Rüdt rügt die Ausbeutung Seitens der Professoren, im Besonderen an der Universität Heidelberg, die geradezu an Wucher grenze und bittet die großh. Regierung, in dieser Hinsicht Abhilfe zu schaffen.

Abg. Strübe bemerkt, daß es in der Krankenbehandlung überall der Fall sei, daß, wo hervorragende Kräfte in Anspruch genommen werden, auch außerordentliche Preise gemacht werden.

Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk glaubt, daß Abg. Rüdt von seinem Standpunkte aus, eher Anlaß hätte, mit der Verschiedenartigkeit der Honorare einverstanden zu sein, weil die Aermeren der 3. Klasse für gar kein oder nur ein geringes Honorar dieselbe Behandlung erfahren, wie die Bemittelten für ihr hohes Honorar; den speziellen Angriff auf den Vertreter der Krankenheilkunde müsse Redner zurückweisen, da derselbe gar nicht etatmäßig angestellt sei, vielmehr nur einen außerordentlichen Zuschuß Seitens des Staates beziehe.

Abg. Rüdt kann sich der Ansicht des Abg. Strübe durchaus nicht anschließen; Redner möchte gerade für den unteren und mittleren Bürgerstand eintreten, der nicht in der Lage sei, die Hilfe des Staates in Anspruch zu nehmen. Ferner tadelt es Redner, daß mit dem Doktor-Examen so hohe Gebühren verbunden seien, so daß dasselbe nicht dem Talent, sondern dem Geldbeutel in erster Linie zugänglich sei und dringt auf eine Beseitigung dieser Mißstände.

Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk erklärt, daß in den einzelnen Fällen auf Verlangen von weniger Bemittelten die Honorare herabgemindert werden und weist bezüglich des zweiten Punktes auf die große Mühewaltung hin, welche die einzelnen Professoren bei den Doktorprüfungen hätten; im übrigen könne hierin eine Aenderung nur auf Grund eines allgemeinen Uebereinkommens geschaffen werden.

Abg. Rau fragt an, wie weit die Verhandlungen bezüglich der Uebernahme des akademischen Spitals in Freiburg gediehen seien.

Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk legt die großen Schwierigkeiten dar, welche damit verbunden seien.

Abg. Fieser entgegnet dem Abg. Rüdt, daß er bei seinen Ausführungen zwei wesentliche Punkte außer Acht gelassen habe, einerseits den Rechtsstandpunkt der Kliniker, nach welchem dieselben durchaus der Gewerbeordnung unterstehen, und andererseits den Umstand, daß nicht die Universität den berühmten Professor macht, sondern daß das Umgekehrte der Fall sei, wenn man sich nicht lediglich mit Kräften zweiter und dritter Ordnung begnügen wolle. Ferner seien die großen Summen in den Spezialvoranschlägen zu berücksichtigen, deren Fehlen eine sofortige Erhöhung des Ordinariums zur Folge haben würde. Redner könne übrigens aus eigener Erfahrung versichern, daß vielfach Unbemittelte ohne jedwedes Honorar behandelt worden. Dem Abg. Rau gegenüber erklärt Redner, daß sich an die Erwartungen der Stadt Freiburg, bezüglich der Spitalstiftung keine großen Hoffnungen knüpfen könnten, zumal da Freiburg durchaus nicht mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe.

Abg. Wacker erkennt die Klagen des Abg. Rüdt als vollkommen berechtigt an; es gebe wirklich unter den Vertretern der medizinischen Fakultät welche, auf die des Abg. Rüdt — in der Form zwar etwas harte — Kritik Anwendung finde, indem solche Celebritäten in ihrem egoistischen Selbstbereicherungsstreben sogar den Geschäftsleuten Konkurrenz machten. Als weiteren Mißstand rügt es Redner, daß die Besoldungs- oder Gehaltsverhältnisse der Professoren sich in einem Ausnahmestand befänden und den noch ärgeren Uebelstand hinsichtlich der Berufungsakten und die Art und Weise der Besetzung der einzelnen Lehrstühle, aus welcher das ausgesprochenste Kliquenwesen sich herausgebildet. Die Anregung des Abg. Rau gibt Redner Anlaß, auf einen andern Fall zu kommen, nämlich auf den Umstand, daß an der Universität Freiburg Stiftungsgelder und Stipendienerträgnisse, die zur Unterstützung unbemittelter Studirender bestimmt seien, zu ganz andern Zwecken verwendet würden; außerdem werde der Besuch der Universität erschwert durch das Hinaufschrauben der Kollegiengelder, wodurch Viele auch wegen ihrer ökonomischen Verhältnisse der Wohlthat des Genusses des Universitätsunterrichts geradezu völlig beraubt würden. Als weiteren Mißstand rügt Redner endlich die Beeinträchtigung in der Benützung der Universitätskirche (akademischen Stiftskirche) in Freiburg durch die Altkatholiken und Evangelischen und bittet um eine diesbezügliche Regelung.

Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk bemerkt, es werde Jedermann, auch das hohe Haus, die Leistungen der medizinischen Kliniken voll anerkennen. Unsere Kliniken kommen der großen Masse der Menschen in außerordentlich hohem Maße zu gut. Auch der Aermste genießt in den Kliniken die Behandlung der geschicktesten Aerzte genau so, wie der Reiche. Die Kliniker sind aber mit Arbeiten höchst überlastet, die Sterblichkeitsziffer weise einen raschen Verbrauch ihrer Kräfte auf, und sie sind deßhalb mitunter in der Lage, für ihre private Thätigkeit höhere Honorare zu verlangen; sie haben dazu genau das Recht, wie z. B. der Rechtsanwalt, der doch in besonderen Fällen auch oft ganz besondere Forderungen zu stellen pflegt. Die Berufungszulagen abzuschaffen und in Deutschland allein zu regeln, wird kaum angängig sein, da auch die Schweiz, Oesterreich, England und andere Länder den gleichen Modus besitzen. Die kleinen Ueberschüsse aus den Stiftungsgeldern werden zum Besten des Unterrichts an den Universitäten vergeben, und die Regierung handelt dabei nach denselben humanen anerkennenswerthen Grundsätzen, wie die Kirche bei der Verwendung ihrer Ueberschüsse. Die Frage der Universitätskirche in Freiburg ist noch in der Schwebe; die theologische Fakultät hat ihre Wünsche neuerdings darüber geäußert und die Verhandlung darüber dauert fort; eine Schwierigkeit ist dabei der frühere Beschluß des hohen Hauses bezüglich der beiderseitigen Benutzung derartiger Gotteshäuser, doch darf eine befriedigende Lösung der Angelegenheit alsbald erwartet werden. Die Regierung wird nach wie vor Alles thun, was in ihren Kräften steht, um die drei badischen Hochschulen auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten. (Bravo!)

Abg. Rüdt betont nochmals den Uebelstand, daß die Noth des Publikums und der Kranken durch gewerbsmäßige Ausbeuter gemißbraucht werde. Er hoffe, daß der Windhauch, den er hier angeregt, namentlich den Herren in Heidelberg ein wenig unter die Nase gehen und so schon wenigstens in etwas reinigend wirken werde.

Abg. Rau kommt nochmals auf die Freiburger Spitalfrage zurück und vertheidigt seine vorhin geäußerte Anschauung.

Abg. Strübe vertheidigt die manchmal höheren Honorarforderungen hervorragender Kliniker, die schon durch die Art ihrer Thätigkeit begründet seien.

Abg. Wilckens bemerkt als Vertreter der Stadt Heidelberg dem Abg. Rüdt gegenüber, ihm seien derartige Fälle von Ausbeutung bisher nicht bekannt geworden. Sollten solche Klagen wirklich als begründet nachgewiesen werden, so werde er sie ebenso verurtheilen, wie der genannte Abgeordnete. Uebrigens habe auch die Regierung alle Mittel in der Hand, in solchem Falle Abhilfe zu schaffen. Berufungen von Dozenten an die Heidelberger Universität seien bisher, wie er dem Abg. Wacker gegenüber bemerken müsse, durchaus glückliche gewesen, und er danke der Regierung für die gute Auswahl derselben. Die Generalisirung der Frage der hohen Honorarforderungen durch die Kliniker könne er nicht gutheißen, es gebe gerade unter den medizinischen Autoritäten viele sehr wohlthätig und liberal gesinnte Männer, die durch Zuweisung großer Summen für Stiftungen 2c. bewiesen hätten, daß sie nichts weniger als geschäftlich in der Ausübung ihres Berufes handelten.

Kultusminister Geh. Rath Nokk stimmt dem Vorredner bei, daß eine Anzahl hervorragender medizinischer Autoritäten durch Errichtung von Stiftungen und Geschenken ihren Wohlthätigkeitssinn in schönster Weise bethätigt. Den außerordentlichen Professoren ein bestimmtes Mindestgehalt zu zahlen, sei nicht angängig; häufig sei derselbe junger Privatdozent mit besonderer Tüchtigkeit auf einzelnen Gebieten, und die Verleihung des Titels bilde eine Auszeichnung für denselben. Ferner aber seien ja auch etatsmäßig angestellte außerordentliche Professoren vorhanden. Jede einzelne Disziplin mit besonderen Kräften zu besetzen, sei schon aus pekuniären Gründen nicht durchzuführen.

Abg. Lauck bedauert, daß der Erlaß der großh. Regierung an die Hochschulen bezüglich der Regelung der Ferienverhältnisse bis jetzt keine Wirkung gezeigt, die kurze Dauer der Vorlesungen mache es für den Einzelnen nothwendig, zu seinem Studium noch ein in der Regel sehr kostspieliges Lehrbuch in jeder Disziplin zu gebrauchen zur Vorbereitung für das Examen.

Abg. Strübe tritt einigen Bemerkungen des Abg. Rüdt entgegen in Hinsicht auf den nach dessen Ausführung an den Hochschulen herrschenden Materialismus; was die Errichtung von förmlichen Pensionaten durch Kliniker anbelange, so bezeichne er dies mit dem Abg. Wacker, der zwar nur einen besonderen Fall in Freiburg im Auge gehabt zu haben scheine, als einen Mißstand, der einer Remedur bedürfe. Bei Allem aber sei unseren Universitäten und ihren Lehrern die Anerkennung großer, segensvoller Leistungen, im Dienste der leidenden Menschheit im Besonderen, nicht zu versagen, worin andererseits auch Beispiele des schönsten, edelsten Idealismus zu Tage treten; Redner verwahrt sich aber gegen die vom Abg. Wacker gelegentlich der Besprechung der Freiburger Spitalangelegenheit ihm untergeschobenen leichten Auffassung von den Stiftungsbriefen.

Abg. Gerber verbreitet sich des Weiteren über das Stiftungsgesetz, über Stiftungen und Verwendung derselben und der Stipendienerträgnisse, worüber einzig die Universitätsbehörden zu verfügen hätten, mißbilligt die ausgedehnten Befugnisse der Professoren, von denen die wenigsten Landeskinder seien, und gibt seiner Entrüstung zum Schluß Ausdruck über die Benützung der römisch-katholischen Universitätskirche in Freiburg Seitens der Altkatholiken und klagt über die Nichterfüllung der Versprechungen, daß die anläßlich der Jubelfeier in Heidelberg ausgebrochene Scheidemauer in der Heil. Geistkirche wieder aufgebaut werde und das lange Schweigen des Kultusministeriums dem erzbischöflichen Ordinariat gegenüber. (Allgemeine Heiterkeit.)

Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk berichtigt, daß von Seiten der Korporationen unter Staatsgenehmigung nur die Ueberschüsse aus Stipendienerträgnissen zu anderen als den bestimmten Zwecken verwendet worden seien. Die Frage der Heil. Geistkirche anlangend erklärt Redner, daß kein Antrag von dem Stiftungsrathe und kein Verlangen nach Wiederaufrichtung der niedergelegten Scheidemauer laut geworden und ein von der Kurie gestellter einschlägiger Antrag wieder zurückgenommen worden sei.

Abg. Heimburger bedauert, daß die von Abg. Rüdt gegebene Anregung hinsichtlich der Herabminderung der Gebühren bei dem Doktor-Examen im Hause so wenig Beachtung und Seitens des Vertreters der Großh. Regierung eine so kühle Aufnahme gefunden habe und glaubt, daß es im Interesse der Doktoranden und der Wissenschaft überhaupt liege, hier eine Besserung eintreten zu lassen. In Bezug auf die Ferienverhältnisse wünscht Redner, daß Anfang und Schluß der Ferien möglichst mit Anfang und Schluß des Monats zusammenfallen, um unnütze Ausgaben an Wohnungsmiethgeldern zu vermeiden.

Abg. Wacker erwidert auf einige Bemerkungen der Abgg. Strübe, Wilckens und Fieser sowie des Unterrichtsministers.

Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk wiederholt noch einmal, daß das Ministerium von der Ansicht ausgegangen, in erster Linie komme das Eigenthumsrecht der Stiftungsbehörde zu und von dieser habe man einen diesbezüglichen Antrag erwartet.

Nach einigen Auseinandersetzungen der Abgg. Blum, Wilckens und Gerber wird die Generaldebatte geschlossen.

Abg. Fieser wendet sich in seinem scharfen, kräftigen Schlußworte als Berichterstatter in zutreffender Weise gegen die Ausführungen der Abgg. Gerber und Wacker; darauf wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen.

Hernach erstattet Abg. Friderich Bericht Namens der Budgetkommission, die Steuererhebung für Monat Mai betr., wonach dieselbe in der seitherigen, durch das provisorische Gesetz festgesetzten u. vorgesehenen Weise erfolgen soll; die Kommission beantragt Annahme des Gesetzentwurfes, welche ohne weitere Debatte in der darauffolgenden namentlichen Abstimmung mit allen anwesenden Stimmen erfolgt. Darauf wird die Sitzung geschlossen und die nächste auf morgen 9 Uhr anberaumt. Tagesordnung: Rest der heutigen. Schluß der Sitzung: 1¾ Uhr.

Berichtigung: In dem gestrigen Landtagsberichte soll Eingangs statt Abg. Streicher stehen Abg. Kriechle.

Deutsches Reich.

Nürnberg, 24. April. Die deutschfreisinnige Partei Bayerns r. d. Rh. hielt heute ihren Parteitag. In öffentlicher Versammlung sprachen Landtagsabg. Beckh über den Landtag, Landtags- und Reichstagsabg. Frhr. v. Stauffenberg über den Reichstag und die Lage im Reichstage. Beide Redner betonten die Nothwendigkeit des Zusammengehens aller Liberalen unter Wahrung der Prinzipien und es wurde dann eine Resolution einstimmig angenommen, wonach die Versammlung sich damit einverstanden erklärt, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen, unter Voraussetzung des Entgegenkommens von anderer Seite, die Liberalen möglichst zusammengehen.

Frankreich.

* **Paris**, 26. April. Durch die Explosion im Restaurant Very sind fünf Personen erheblich verletzt: Julie Scherot, Frau Very, ihre Tochter Jeanne Very (welche im Gesicht mit Brandwunden bedeckt sind), sowie die Schriftsetzer Hamon und Gandon, die am ganzen Körper verwundet sind. Elf Personen befanden sich im Restaurant, von denen 3 der Polizeipräfekt noch vernahm. Die Ursachen der Explosion sind unbekannt. Der das Restaurant bewachende Polizeiagent hat nichts Verdächtiges bemerkt. Er wurde zur Erde geschleudert. Der Polizeipräfekt, der Chef der hauptstädtischen Polizei und der Direktor des Kabinets des Ministers des Innern sind am Thatorte anwesend. Die Polizei besuchte in der Nacht noch die Verletzten im Spital. Der Kellner L'Herot (welcher seiner Zeit Ravachols Festnahme veranlaßt hatte) befand sich im Augenblicke der Explosion im Hintergrunde des Lokals; wie durch ein Wunder ist er einer Verletzung entgangen. Die Wirthin des über dem Restaurant belegenen Gasthofs verweigerte eine halbe Stunde vor dem Attentat einem als Bauer gekleideten Kerl im Hinblick auf sein verdächtiges Aussehen ein Zimmer. Man nimmt an, daß dieser Kerl der That nahesteht. Derselbe hatte Abends mit einem anderen gleich gekleideten Rauhbein im Restaurant bei Very gespeist. Beide sind sofort nach Verweigerung des Zimmers verschwunden! Einer trug einen Reisesack. Ein Kerl, welcher im Augenblick der Explosion „Vive l'Anarchie" rief, wurde verhaftet, ebenso zwei andere Kerle. Ob sie aber der That nahestehen, ist noch unbekannt. In der Stadt herrscht tiefgehende Aufregung, das ganze Stadtviertel ist mit Menschen überfüllt. Der Restaurateur Very ist seinen Wunden erlegen.

Paris, 25. April. Die Bombe war unter den Zinktisch niedergelegt vor dem kleinen Fenster des Weinschanks, die Lunte lief über das Trottoir und endete an einer Bank gegenüber dem Hause. Der Hergang wird so geschildert: Ein Unbekannter trat in das Schanklokal, bestellte ein Getränk und legte währenddessen die Bombe unter den Tisch. Dann zahlte er, ging hinaus und zündete die Lunte von Außen an. Die Explosion zerstörte die Außenseite des Weinschanks und das Komptoir Very's, der sich in letzterem befand. Beide Beine wurden ihm zermalmt, er wurde sofort ins Spital transportirt, wo eine Amputation der Beine vorgenommen wurde. Außerdem ist eine 12jährige Tochter Very's verletzt. Im Lokal waren zwei Gäste anwesend. Ein Photograph Hamond erlitt zahlreiche Wunden am Unterleib, Ganden, ein Typograph, wurde der Kinnbacken zerschmettert. Die Zahl der leichtverwundeten Passanten wird auf 15 angegeben. Der Kellner L'Herot und Frau Very wurden vor Schreck halb wahnsinnig. Die Feuerwehr nahm sofort die Räumungsarbeiten vor. Die oberen Stockwerke des Hauses wurden nicht beschädigt.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 26. April. J. M. die Königin von England ist heute früh 7 Uhr 22 Min. mittelst Sonderzuges von Straßburg nach Darmstadt hier durchgefahren. — J. K. H. die Landgräfin von Hessen ist heute Nachmittag 2 Uhr 47 Min. von Frankfurt hier eingetroffen.

× **Karlsruhe**, 26. April. Nächsten Freitag, den 29. d. M., Vormittags 11½ Uhr, erfolgt die Ueberreichung einer Dank- und Huldigungsadresse der Gemeinden des Landes an S. K. H. den Großherzog zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums durch eine Gemeindeabordnung. Dieselbe wird bestehen aus den 9 Oberbürgermeistern und je 2 Stadtrathsmitgliedern der der Städteordnung unterstehenden Städte, aus den Bürgermeistern der Amtsstädte und aus je 2 Bürgermeister der 52 Amtsbezirke des Landes, im Ganzen aus 174 Personen.

△ **Sinsheim**, 25. April. Der Besuch J. K. H. der Frau Großherzogin zu der in Aussicht genommenen Ausstellung von Handarbeiten der Industrieschulen des Amtsbezirkes wird wahrscheinlich verschoben, weil die Influenza in der Stadt Sinsheim, besonders aber in der Kreispflegeanstalt, noch stark verbreitet ist. — Die durch die Blätter gehende Nachricht von einer Ergreifung des Mörders des Gefreiten Fritschli ist unrichtig.

* **Aus Baden**, 26. April. Auf dem alten Schloß in Heidelberg wird am 1. Mai die Postagentur mit Telegraphenbetrieb wieder eröffnet. — Am nächsten Sonntag, den 1. Mai, wird in Kenzingen, Nachmittags 4 Uhr, der zweite Beamte der großherzogl. Landesgewerbehalle, Herr Ingenieur Mattenklott, auf Veranlassung des dortigen Gewerbevereins einen Vortrag über die Entwickelung der Elektrotechnik und Erzeugung der Elektrizität mittelst Dynamomaschine halten. — Vom 1. Juli ab soll auf der Wiesenthalbahn der Normaltarif eingeführt werden, d. h. der gleiche Fahrtarif wie auf der Hauptstrecke der Staatsbahn. — Die Wahl des Bürgermeisters Winter in Zell i. W. soll nun noch einmal angefochten werden und zwar weil die Gemeinderathswahlen gleichzeitig mit der Bürgermeisterwahl vorgenommen wurden, was nach dem Gesetze nicht statthaft ist. — Die Gasthofbesitzer des oberen badischen Schwarzwaldes beabsichtigen sich zu einem Verband zu vereinigen; zu diesem Zwecke findet Montag, den 2. Mai Vormittags 11½ Uhr, im unteren Saale der Gewerbehalle in Triberg eine Besprechung statt, der sich ein Mittagessen im Schwarzwaldhotel anschließen wird. — Bei der gestern in Andelshofen stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Stübe einstimmig wieder gewählt. — Vor einigen Tagen wurde in Klengen von Waldhüter Herberger im dortigen Gemeindewalde ein Taglöhner aus Kirchdorf an einem Tannenbäumchen erhängt aufgefunden; derselbe hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern. Als Grund zu dem Selbstmorde wird unglückliches Familienleben und Arbeitslosigkeit angenommen. — In Neustadt gerieth am Donnerstag Abend der von Denzlingen gebürtige, verheirathete Taglöhner Fr. Eligkofer, welcher in der Himmelsbach'schen Dampfsägerei Hölzebrück beschäftigt war, beim Abladen von Langholz unter einen Tannenstamm und starb alsbald an den erlittenen Verletzungen.

* Wanderung durch die Jubiläumsausstellung.

I.

Die Abtheilung für Gartenbau.

Wer in diesen Tagen vom Mittelpunkt der Stadt aus nach dem Bahnhof wandert, der muß schon von Weitem die zahlreichen, mit Bannern in den Landesfarben reich geschmückten Maststangen erblicken, die vom Bahnübergang ab die Ettlingerstraße entlang an der rechtsseitig auf dem weiten Meßplatz sich aufbauenden Ausstellung für landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen vorbei zu dem Hauptausstellungsgebäude neben dem Stadtgarten führen. Die über 100 Meter lange, vor mehreren Jahren von der Stadt für Ausstellungszwecke dauernd errichtete Halle dieses Gebäudes, dessen Rondell amphitheatralisch eingerichtet ist und als Sommertheater benützt wird, ist durch einen weiten geschlossenen Hallenbau direkt mit der großen Festhalle verbunden und so ein Komplex von Ausstellungsräumen geschaffen worden, wie er als ständige Einrichtung nur in wenig großen Städten zu finden sein dürfte. Die eigentliche Ausstellungshalle besteht aus drei Theilen, deren nördlichem und südlichem Seitenbau und dem Rondell. Hier haben die Tausende und Abertausende von den prächtigsten Zierpflanzen in mannigfaltigster Abwechselung ihren Platz gefunden, während die Eingangs- und Seitenräume der großen Festhalle die Obst- und Beerweinausstellung, sowie industrielle Erzeugnisse, und der kleinere Saal der Festhalle die Abtheilungen für abgeschnittene Blumensortimente, Blumenbinderei und Tafelschmuck, die Nebenräume die Abtheilung für Blumenpflege im Hause enthalten. Die weitgestreckten langen Sandflächen zwischen der Ausstellungs- und der Festhalle, welche später einen Theil des Stadtgartens bilden werden, sind mit frischem Rasen und Parkanlagen geschmückt und enthalten eine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Rosenstämmen, Obstanlagen, Gewächshäusern u. a. m.

Betreten wir die Ausstellungshalle vom Haupteingang aus, so winkt uns sofort ein entzückendes, lebensvolles Bild entgegen. Der ganze weite Raum ist mit unzähligen der frischen blühenden Blumen dicht besetzt, die in beetartig angebrachten Gruppen aufgestellt und von hochstämmigen Palmen und anderen exotischen Prachtgewächsen umgeben sind. Dem Eingang gegenüber thront zwischen dem dunklen Grün der Palmen die vergoldete Kolossalstatue der Flora, zu den Seiten derselben sind die Büsten des Großherzoglichen Paares aufgestellt, gleichsam als Symbol des Schutzes für die zarten, berückend duftenden Kinder der schönen Flora. Gleich beim Eingang begrüßen uns die Gartenerzeugnisse der beiden belgischen Firmen Ad. d'Haene und de Smet Freres in Gent, die mit ihren ebenso zahlreichen, wie werthvollen und seltenen Sammlungen in allen Theilen der Ausstellung hervortreten und alles Andere überstrahlen. Haene hat hier eine prächtige Sammlung von Azaleen in den üppigsten und entzückendsten Farben ausgestellt, wofür ihm auch die goldene Medaille zuerkannt wurde. Smet beherrscht das Feld mit reizenden Gruppen der roth-gelb blühenden Clivia und anderen Prachterzeugnissen. Daneben blühen zart duftende Remontant-Nelken, Primula chinensis und Amaryllis, eine Art Zwiebelgewächse des Warmhauses von Otto Thalacker in Leipzig-Gohlis, wofür ihm der Ehrenpreis des Königs von Sachsen zuertheilt wurde. Weiter erblicken wir eine Azaleenkollektion der Gebrüder Neubronner in Neu-Ulm, blühende Schlingpflanzen und Freiland-Orchideen von Heinr. Henkel-Darmstadt, wofür er den Ehrenpreis des Statthalters von Elsaß-Lothringen erhielt, dann Spezialkulturen von Cyclamen und blühenden Hortensien von Jul. Kropff-Frankfurt, eine Sammlung Blattpflanzen des Warmhauses, Erica und Syringa von Prestinari-Mannheim (Ehrenpreis), und schöne Exemplare

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Anthurium scherzerianum von Otto Fröbel-Zürich (erhielt dafür die goldene Medaille); P. Becker in Weisenau-Mainz erhielt den Ehrenpreis für blühende Kalthauspflanzen.

Diese Abtheilung ist auch mit einheimischen Garten- und Warmhausgewächsen reich beschickt. Fast die ganze linke Längsseite nehmen die Sammlungen von A. Hausenstein-Karlsruhe ein, dem für Gesammtleistungen ein Ehrenpreis des Großherzogs, ferner für entzückende Azaleen eine silberne Medaille und für prächtige Syringa ein Geldpreis zuerkannt wurde. Die Sammlung ist außerordentlich reichhaltig, erfreut aber auch durch die geschmackvolle Anordnung und die Eigenartigkeit in der Farbentönung. Fr. Kölsch-Karlsruhe hat gleichfalls eine hübsche Gruppe blühender Kalthauspflanzen, Hortensien, Pelargonien, Palmen u. a. m. ausgestellt und dafür die silberne Medaille erhalten; von Heinrich Sonntag-Karlsruhe ist eine größere Sammlung blühender Topfgewächse, u. a. reizende zarte Maiblumen und Hyazinthen vorhanden. Von sonstigen Ausstellern sind in dieser Abtheilung noch zu erwähnen F. X. Haag in Offenburg mit Züchtungen des Warm- und Kalthauses, Palmen, Dracaena und Maranta; Karl Mauch-Göppingen erhielt für farbenprächtige großkronige Azaleen einen Ehrenpreis; Haage und Schmidt in Erfurt haben links vom Eingang eine große Sammlung von werthvollen Agave- und Yuccastämmen ausgestellt und Goos und Koenemann-Nieder-Walluff exzelliren mit Freiland- und Treibhausprodukten, u. A. einem entzückenden Sortimente Narzissen.

An den hochragenden Palmenstämmen der Firma de Smet vorüber, deren Prachtexemplare der Kentia australis mit der goldenen Medaille gekrönt wurden, führt ein tunnelartiger Durchgang in die Rotunde ein. Sie wird vollständig von den beiden genannten belgischen Firmen beherrscht. Die ganze amphitheatralische Erhöhung links schmücken große Gruppen von Rhododendron (goldene Medaille) und blühenden Azaleen, während der Hintergrund mit hunderten von Palmen, sämmtlich von de Smet, besetzt ist. Rechts sind die gleichen Pflanzen von de Haene untergebracht, der seinem großen Konkurrenten in keiner Beziehung nachstehen will. In der Mitte der Rotunde erblickt man eine kleine, aber sehr anmuthige Sammlung von Rosen des Karlsruher Stadtgartens, links davon eine hübsche Kollektion Rhododendron von Matthias Preiser in Lörrach, wofür er die silberne Medaille erhielt; auch den beiden belgischen Firmen sind hier für ihre Leistungen mehrere goldene und silberne Medaillen zuertheilt worden. Eine sehr hübsche Rosenkollektion auf der Estrade leitet zu der südlichen Längsseite und den Nebenräumen über, worauf wir im nächsten Artikel näher eingehen werden.

Jubiläums-Ausstellung in Karlsruhe. II.

Das Preisgericht hat nachfolgenden Ausstellern in der Abtheilung P., Blumenpflege im Haus und in der Familie, Auszeichnungen zuerkannt, und zwar, abgesehen von den schon mitgetheilten Ehrenpreisen:

Kaufmann Fr. Bickel, Hagsfeld, Bronzemedaille; Ad. Blaul, Karlsruhe, 1 Palme (Phoenix); Schaffner Albert Bolz, Karlsruhe, 1 Palme (Phoenix); Kaufmann August Carl, Sinsheim, Bronzemedaille und 1 Buch (Riese); E. v. Chrismar, Saline Rappenau, 1 Palme (Kentia); Frau Marie Fechter, Karlsruhe, 1 Palme (Kentia) und 1 Buch (Betten); L. Fees, großh. Verwalter, Kislau, 1 Buch (Betten); Fräulein Fidelis, Waldshut, 1 Palme (Corypha); Marie Flum, Waldshut, 1 Buch (Betten); Hilda Forst, Viktoriaschule, Karlsruhe, 1 Palme (Chamaerops) und 1 Buch (Schmidt); Frau Gebus, Karlsruhe, 1 Palme (Chamaerops); Marie Geiger, Rappenau, 1 Buch (Rümpler); Else Gerber, Viktoriaschule, Karlsruhe, 1 Palme (Chamaerops) und 1 Buch (Schmidt); Frau Gunkelmann, Karlsruhe, 1 Palme (Kentia); Frau Herm. Hammer, Karlsruhe, 1 Palme (Corypha); A. Harrer und D. Himmel, zum Bahnhofhotel, Karlsruhe, 1 Diplom; Adr. van der Hoeven, Viktoriaschule, Karlsruhe, 1 Palme (Corypha) und 1 Buch (Schmidt); Karl Hügle, Karlsruhe, 1 Palme (Phoenix); Marie Kircher, Vorsteherin des Mariastiftes Rastatt, Diplom und 1 Palme (Phoenix); Hauptlehrer Aug. Kober, Neusatz, 1 Palme (Kentia) und 1 Buch (Schmidt); Schreiner Jos. A. Leiner, Karlsruhe, 1 Palme (Phoenix) und 1 Buch (Schmidt); Frau Ad. Liebler, Karlsruhe, Diplom; Frieda Loewenthal, Viktoriaschule, Karlsruhe, 1 Palme (Kentia) und 1 Buch (Schmidt); Frau Frieda Meyerle, Karlsruhe, 1 Buch (Rümpler); Frau Bezirksingenieur Obermüller, Sinsheim, 1 Palme (Kentia) und 1 Buch (Lebl); Frau Kaufmann Peter, Karlsruhe, 1 Buch (Rümpler); Frau Direktor Puch, Karlsruhe, Diplom; Fräulein Elise Rothweiler, Karlsruhe, 1 Palme (Corypha); Emilie Sagebiel, geb. Tolle, Karlsruhe, 1 Palme (Kentia); Frau Ed. Schaeffer, Karlsruhe, 1 Buch (Rümpler); Hofjäger Th. Schaeffer, Stutensee, Diplom und 1 Palme (Kentia); Stadtpfarrer Schuhmann, Sinsheim, 1 Buch (Betten); Bankier Alfr. Seeligmann, Karlsruhe, 1 Buch (Riese); Frau v. Seyfried, Karlsruhe, 1 Palme (Kentia); Weinhändler Ad. Steiner, Karlsruhe, goldene Medaille; Elsa v. Wehren, Viktoriaschule, Karlsruhe, 1 Palme (Phoenix) und 1 Buch (Schmidt); Hauptlehrer Peter Winter, Nußheim, 1 Buch (Riese); Kath. Wolfgang, Käferthal, 1 Palme (Corypha); Frau Emma Würth, Karlsruhe, Diplom und 1 Buch (Lebl); außerdem dem Gartenbauverein Eppingen Diplom.

In der Ausstellung von Beer- und Obstweinen und Branntwein Ehrenpreise von Sr. Gr. H. dem Prinzen Karl für Johannisbeerwein von je 50 M.: A. Rödel in Sinsheim, W. Merkle in Karlsruhe, Nerpel in Bruchsal, Eberling in Mainau, C. Huck in Lahr, Schönthal in Friedrichsthal.

Erste Preise: Service, bezw. Krug, Fr. Haupt in Lahr für eine Kollektion verschiedener Weine; Karl n Sinsheim für Stachelbeerwein; Stierle in Sinsheim für Heidelbeerwein; J. Zimmermann in Pforzheim für Obstwein; Odenheimer in Karlsruhe für Kirsch-, Zwetschgen- und Wachholderwasser; Stephan in Eppelheim für Obstwein; Schuhmann in Sinsheim für Stachelbeerwein; Wießler in Grünenwörth für Zwetschgenwasser; Heil in Graben für Stachelbeerwein; C. Würth in Gemmingen für Johannisbeerwein; Spengler in Oensbach für Kirschwasser; Burgdorf in Lafferd für Erdbeerweine; v. Schmidsfeld in Stadel für Obstwein (ein Krug).

Zweite Preise: Pokal P. Böß in Karlsruhe für Obstwein; Berger in Ettlingen für Kirschwasser; Schwarz in Graben für Johannisbeerwein; Vetter in Staufen für Johannisbeerwein; Butz in Rappenau für Johannisbeerwein; Fischer in Karlsruhe für Johannisbeerwein.

Silberne Medaillen: J. Fromm in Frankfurt für Hebung der Beerweinbereitung im Allgemeinen; Reckler in Frankfurt für Obstwein und schäumende Apfel-, Erdbeer- und Stachelbeerweine; Nassauer in Gießen für Beerweine.

Altsilberne Medaillen: Martin in Eppelheim für Obstwein; Grein in Wertheim für Obstwein; Würtenberger in Ebersteinschloß für Obstwein; Rein in Karlsruhe für Johannisbeerwein; Heft in Schluttenbach für Johannisbeerwein; Limberger in Bräunlingen für Heidelbeerwein; Reinh. Booz in Rotzel für Johannisbeerwein; Gartenbauverein Eppingen für Stachelbeerwein; Pfarrer Wegmann in Hagsfeld für Stachelbeerwein; Schwager in Riedlingen, Lurz in Gottersdorf für Johannisbeerwein; Garbrecht in Heidelberg, Karoline Bengel für Liqueurwein; Kehrbecke für Johannisbeerwein; Wacker in Holzgerlingen für Stachelbeer- und Obstwein; Mors in Allendorf für Stachelbeerwein; Betzel in Düren bei Sinsheim für Stachelbeerwein; Dillmann in Karlsruhe für Heidelbeerwein; Oberamtmann Gaddum in Sinsheim für Stachelbeerwein; Würth in Guttingen für Heidelbeerwein; D. Geiger in Rappenau für Johannisbeerwein; August Holzhauer in Pforzheim für Johannisbeerwein; Sturmfels in Frankfurt für schäumende Heidelbeerweine; Julg in Ringelbach für Kirschwasser; Ronecker in Ottenhöfen für Kirschwasser; G. Seuffert in Müllheim für Kirschwasser; Hoferer in Oberkirch für Heidelbeerwasser; Schwaninger in Bruchsal für Kirschwasser; Wörner in Kappelrodeck für Kirschwasser.

Diplome. 1) Für Obstweine: Benzinger in Gebhardsweiler; Siebenrock in Tüfingen; Sandweier in Reichenthal; Käuflin in Sandweier; G. Schill in Mackdorf; Josef Klingel in Pforzheim. 2) Für Beerweine: Frau Oberst Lauterwald in Forbach; Einhard in Salem; J. Zuhany in Gernsbach; Kölmel in Eppelheim; Hofgärtner Gräbener in Karlsruhe; Link in Eppingen; Sänger in Bruchsal; O. Schober in Pforzheim; Mitsch in Eppelheim; Kretzdorn in Pfullendorf; Grötz in Gernsbach. 3) Für Branntweine: Walterz in Ortenberg; Kast in Rinklingen; Dornbacher-Ries in Bühl; Weltin in Vogelbach.

Handelsnachrichten.

⊠ **Karlsruhe,** 25. April. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 19. bis einschl. 23. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 159 Stück Großvieh und zwar: 32 Ochsen, 51 Kühe, 55 Rinder, 21 Farren, ferner 465 Schweine, 348 Kälber, 45 Schafe, 94 Kitzlein, 1 Ziege u. 7 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 9 Stück Großvieh, 400 Schweine, 296 Kälber, 8 Schafe und 32 Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 44—48 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 53—56 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 26—30 M. das Stück.

* **Meßkirch,** 25. April. Preise: Kernen 20.80, 20.36, 20.—; Haber 13.20, 13.01, 12.60, Gerste —.—. —.—,

* **Magdeburg,** 25. April. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.—, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 17.20. **Nachprodukte ausschl. 75° Rend.** 14.40. Ruhig, wenig Geschäft. **Brodraffin.** I. —.—. Brodraff. II. —.—. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 29.—. **Gem. Melis** I. **mit Faß** 26.75. Stin. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für April 12.70 bez., 12.80 Br., für Mai 12.80 bez. u. Br., für Juni 12.97½ bez. u. Br., für Juli 13.12½ bez., 13.15 Br. Flau.

Paris, 25. April. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft ziemlich gut für Großvieh, ruhig für Hämmel u. Kälber, sehr schlecht für Schweine. Es waren zugetrieben: Ochsen 2283, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.38, 3. S. 1.16; Kühe 961, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.30, 3. S. 1.10; Stiere 355, Preise: 1. S. 1.24, 2. S. 1.18, 3. S. 1.00; Kälber 1301, Preise: 1. S. 1.80, 2. S. 1.60, 3. S. 1.40; Hämmel 13,719, Preise: 1. S. 1.98, 2. S. 1.78, 3. S. 1.60, Schweine 2733, Preise: 1. S. 1.36, 2. S. 1.33, 3. S. 1.28.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe,** 26. April. Der „Liederkranz" brachte gestern Abend 9 Uhr seinem Ehrenmitgliede, dem neu erwählten Herrn Oberbürgermeister Schnetzler, anläßlich dieser Wahl ein Ständchen. Herr Stadtrath Ludwig, der erste Vorstand des Vereins, gab in einer warm empfundenen Ansprache der Freude über dies Ereigniß Ausdruck und gedachte der Verdienste des Gefeierten um den Verein, ihm die wärmsten Glückwünsche Namens des letzteren entgegenbringend. Herr Oberbürgermeister Schnetzler, der früher selbst einige Jahre Vorstand des Liederkranzes war und viele Mitglieder persönlich kannte, dankte in der bekannten liebenswürdig-launigen Weise. Der Vorstand und der Dirigent, die Herren Ludwig und Scheidt, verblieben nachher noch lange Zeit mit dem Gefeierten in dessen Wohnung in geselligem Gespräche beisammen.

\+ **Karlsruhe,** 26. April. Wie uns mitgetheilt wird, soll am Festbanket des Militärvereins am kommenden Freitag u. A. das bereits in weiteren Kreisen bekannte und überall beifällig aufgenommene Orchesterwerk „Prinz Eugen" mit Chor und vollem Orchester zur Aufführung kommen. Es dürfte weiter interessiren zu erfahren, daß zu diesem Bankete die Mitglieder des Liederkranzes gegen Zahlung des Eintrittspreises Zutritt erhalten.

⁑ **Karlsruhe,** 26. April. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 475 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁑ **Berlin,** 26. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs Magdeburg zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau.

⁑ **Berlin,** 26. April. Gestern haben hier Haussuchungen bei Sozialisten und Anarchisten stattgefunden. Es wurden im Ganzen zwanzig Personen verhaftet, wobei anarchistische und sozialistische Druckschriften vorgefunden und beschlagnahmt wurden.

⁑ **Berlin,** 26. April. Die freisinnige Fraktion des Abgeordnetenhauses beschloß, einen Antrag einzubringen, welcher von der Regierung Auskunft über die Gerüchte, bezüglich der Veranstaltung einer neuen Lotterie Zwecks Umgestaltung des Schloßplatzes verlangen soll. Ferner stellte die Partei den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Ergebnisse der Einkommensteuer im Allgemeinen, sowie bezüglich der größeren Gemeinden zu veröffentlichen.

* **Berlin,** 26. April. Die Kreuzztg. meldet, daß die Begleiter Wißmann's, Bumiller und Eltz, welche in Sachen des Wißmann-Dampfer-Unternehmens sich noch in Berlin aufhalten, schon nächste Woche nach Aegypten abreisen, um sich Wißmann zur weiteren Fahrt anzuschließen. — Die Voss. Z. meldet aus Wien, wie verlaute, beabsichtigten die Jungczechen im Abgeordnetenhause wegen der Verordnung, betreffend die Errichtung des Bezirksgerichts in Wekelsdorf, die Versetzung des Justizministers in Anklagezustand zu beantragen. — Aus Rom meldet dasselbe Blatt, der Schatzmeister habe das Abkommen mit dem venetianischen Konsortium, welches 6 Millionen für Ueberlassung des Zündholzmonopols anbot, unterzeichnet.

⁑ **Darmstadt,** 26. April. Die Königin Viktoria und Prinz und Prinzessin Heinrich von Battenberg sind um 9 Uhr hier eingetroffen.

⁑ **Paris,** 26. April. Die Gerichtsverhandlung gegen Ravachol und Genossen ist heute Vormittag eröffnet worden. Außergewöhnliche Maßregeln sind getroffen und nur wenig Zuhörer zugelassen.

⁑ **Paris,** 26. April. In der Bevölkerung herrscht die größte Erregung und Bestürzung über das gestrige Anarchistenattentat; die oppositionellen Blätter führen die heftigste Sprache gegen die Regierung, welche mit der letzten Anarchistenrazzia nur das Publikum dupirt habe. Die Anarchisten hätten in der gestrigen Explosion eine Organisationskraft gezeigt, welcher nur die Ohnmacht der Regierung gleichkomme. Gerüchtweise verlautet, der Generalprokurator werde bei Beginn des heutigen Ravacholprozesses dessen Vertagung beantragen. Die Morgenblätter melden, daß gestern Abend in der Rue Enghien in einem ausschließlich von Kaufleuten bewohnten Hause ein Dienstmädchen eine Blechbüchse mit brennender Lunte gefunden habe; das Mädchen trat die Lunte aus; die Blechbüchse wurde der Polizei übergeben. Ravachol soll gewußt haben, daß die Anarchisten am Vorabend des Prozesses das Attentat ausführen würden.

* **Paris,** 26. April. Das Gerücht, Very sei bereits gestorben, bestätigt sich nicht. Das Restaurant ist vollständig zerstört. Die benachbarten Läden sind stark beschädigt. Very und ein Gast stürzten schwer verwundet in einen Keller hinunter. Etwa 15 Personen, welche im Augenblicke der Explosion den Boulevard passirten, wurden leicht verletzt. Hinsichtlich der zur Explosion verwendeten Bomben sind die Gerüchte widersprechend. Der Kellner L'Herot meint, die Bombe müsse im Keller unter dem Kontor gelegt worden sein. Man spricht von drei Männern und drei Frauen, welche in dem Restaurant speisten und vielleicht die Urheber des Attentats sein könnten; doch liegt hiefür bisher keinerlei Beweis vor. Die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung sind noch unbekannt. Die im Augenblick der Explosion Verhafteten sind wieder freigelassen worden. (Vergl. unter Paris.)

* **Frankfurt a. M.,** 26. April. (Abendkurse.) Kreditaktien 274—, Staatsbahn 246¼, Lombarden 76¼, Disk.-Komm. 192.60, Aegypter 97.70, Ungarn —. Gelsenk. 130.80, Italiener —. Gotthard —. Realisirungen.

* **Berlin,** 26. April. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 192.—, Dortmunder 57.20, Bochumer 120.—. Fest.

* **Paris,** 26. April. 3proz. Rente 16.82, 3pr. Portugiesen 27¼, Spanier 58¼, Türken 19.77, Banque ottom. 556, Ungarn —.—, Rio Tinto 388.—. Banque de Paris 611. Fest.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Da von verschiedenen Seiten der Schlußsatz des §. 134e der Gewerbeordnung von 1891 (Arbeiterschutzgesetz), lautend: „Die Arbeitsordnung ist jedem Arbeiter bei seinem Eintritt in die Beschäftigung zu behändigen", in der Weise ausgelegt wird, als ob einem jeden Arbeiter beim Eintritt ein gedrucktes Exemplar der Arbeitsordnung überlassen werden soll, so wäre eine Aufklärung in dieser Sache sehr erwünscht.
F. W.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 18. öffentlichen Sitzung der 1. Kammer auf Mittwoch, den 27. April, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag des Frhrn. v. Hornstein und Genossen in Betreff des landwirthschaftlichen Kreditwesens, Berichterstatter Frhr. v. Rudt.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 65. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 27. April, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus u. Unterrichts für 1892/93, Tit. 9 der Ausgabe; Tit. 3 der Einnahme, Berichterstatter Abg. Fieser.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsgraden
26	8	Mullaghm.	760	WSW	leis. Zug	halb bed.	7
	8	Aberdeen	758	SW	frisch	wolkig	6
	8	Christiansd	752		still	bedeckt	5
	8	Kopenhag.	748	NNW	leicht	Regen	3
	8	Stockholm	751		still	Regen	6
	8	Haparanda	752	S	leicht	heiter	2
	8	Petersburg	755		still	bedeckt	4
	8	Moskau	759		still	wolkenlos	4
	8	Cork	761	WNW	leis. Zug	bedeckt	8
	8	Cherbourg	760	SW	leis. Zug	wolkig	7
	8	Helder	757	NW	schwach	wolkig	5
	8	Sylt	751	NW	mäßig	wolkig	4
	8	Hamburg	753	WNW	schwach	bedeckt	3
	8	Swinemde.	748	WNW	stark	Regen	3
	8	Neufahrwss	749	SSO	mäßig	wolkig	8
	8	Memel	753	SO	schwach	halb bed.	7
	8	Paris	761		still	halb bed.	5
	8	Münster	756	WSW	schwach	halb bed.	5
	8	Karlsruhe	759	W	leicht	wolkig	7
	8	Wiesbaden	759	NW	schwach	halb bed.	6
	8	München	759	W	frisch	wolkig	4
	8	Chemnitz	757	SW	leicht	wolkig	4
	8	Berlin	753	W	frisch	heiter	5
	8	Wien	755	S	leis. Zug	bedeckt	9
	8	Breslau	752	W	mäßig	Regen	6
	8	Ile d'Aix	762	N	mäßig	wolkig	?
	8	Nizza					
	8	Triest	756		still	Regen	14

(Uebersicht der Witterung.) Während der hohe Druck seine Lage im Westen des Erdtheils beibehalten hat, ist die am Vortage über der südlichen Nordsee erkennbare Theildepression unter beträchtlicher Zunahme ihrer Tiefe, begleitet von starken Winden, ostwärts weiter gezogen, so daß sie heute Morgen Südschweden, Dänemark und die Ostsee bedeckte; unter ihrer Herrschaft ist das Wetter in ganz Mitteleuropa unbeständig und sehr kühl. Da das Ortsbarometer nach kurzem Steigen neuerdings fällt, so ist wahrscheinlich, daß sich die Depression und damit der herrschende Witterungskarakter erhält; es besteht sogar Gefahr, daß es noch kälter wird, da die Temperaturen im Nordwesten von uns so tief liegen, daß es gestern in Hamburg schneien konnte. In den südlichen Landestheilen wurden gestern Nachmittag Gewitter beobachtet.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rl. F. in %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
25. April.							
Nchs. 9 U.	743,6	+11,4	7 4	73	SW	bedeckt	—
26. April.							
Mrgs. 7 U.	748 2	+ 6,4	4,9	68	W	s. wlg.	R. = 2,3mm*
Mtgs. 2 U.	746 9	+11 8	4,8	47	SW	bedeckt	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 26. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 43 C., gest. 4 C.

Konkurseröffnungen.

Konradt, Moriz, Metzger in Meckesheim, A. Heidelberg, Eröffnungstermin 23. April, Anmeldefristablauf 19. Mai, 1. Gläubigerversammlung 27. Mai, Prüfungstermin 27. Mai.

Geboren.

Karlsruhe, 24. April. Mina, V. Moriz Strauß, Kaufm. — 25. April. Frieda Anna, V. Karl Bleßing, Schmied; Emilie Karoline, V. Jak. Hackmayer, Schutzmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. April. Brand, Richard, von Koburg, Theatermaler hier, m. Margaretha Keßler von Weinheim; Marquart, Jakob, von Weingarten, Magazinsarbeiter allda, m. Theresia Schmidt von Großweier.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 26. April. Mainzer, Oskar, von Lautenthal, Oberkellner hier, m. Marie Hurrle von Gagenau; Lehmann, Eugen, v. Metzingen, Goldarbeiter hier, m. Wilhelmine Grittmann von Reihen; Bauer, Andreas, von Zaisenhausen, Friseur hier, m. Theresia Schönbein von Klepsau; Behringer, Wilhelm, von Bepstadt, Sergant hier, m. Marie Hoffmann v. Reichenbach; Oser, Karl, von Müllenbach, Gärtner hier, m. Agatha Einbach v. Eppisburg; Birg, Rudolf, von hier, Assistent hier, m. Luise Deimling von Amberg; Oswald, Josef, von Münchweier, Megger hier, m. Anna Kußmann von Untergrombach.

Gestorben.

Karlsruhe, 23. April. Lasson, Augustin, Sprachlehrer, 66 J. — 24. April. Burkart, Dominik, Mechaniker, 22 J. — 25. April. Koger, Balbine, Schmieds Gattin, 43 J.; Georg, V. Requisitengehilfe Georg Sutter, 3 M. 24 T.

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème zc. — **v. 65 Pfge.** bis Mk. **22.85** — glatte und Damaste zc. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg** Seidenfabrikant, (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
4650.9.4

1000 Mk. Strafe

zahle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß der große Ausverkauf nicht **bestimmt am Samstag, den 30. d. M., Abends, unwiderruflich** geschlossen wird. Dieser positive Ausdruck geschieht deßhalb, weil verschiedene Herrschaften glauben könnten, es würde eine Verlängerung doch noch stattfinden. Sämmtliche Restbestände sind im Preise nochmals herabgesetzt, um total zu räumen. Der Andrang war gestern und vorgestern so enorm, daß abwechselnd geschlossen werden mußte, wobei viele Herrschaften nicht bedient werden konnten und nur aus diesem Grunde ist der Ausverkauf noch bis **Samstag Abend** verlängert worden. Wiewohl sich der Laie nur schwer einen Begriff von dem kolossalen Absatz machen kann, so ist doch noch eine sehr große Auswahl, namentlich besserer und **bester** Qualitäten: Schwarze und farbige **Seidenstoffe,** Zimmer- und Salon-**Bodenteppiche,** farbige und weiße **Vorhänge,** Unmenge **Damen-Kleiderstoffe** in allen Farben und besonders viel schwarz in allen Qualitäten und Variationen, **Portièren, Taschentüchern,** viele **Rester feiner Damen-Kleiderstoffe,** Gebild-**Tafel-Gedecke** mit 6 und 12 Servietten, **Thee-Gedecke, Schlaf-** und **Reise-Decken, Tischteppiche, Kelims** und **Chaiselongue-Decken, baumwollene, wollene** und **seidene Steppdecken,** sowie circa 300 Stück **feine Tuch-** und **Buxkin-Rester** für elegante Herren- und Knaben-Anzüge, auch für **Beinkleider** passend, sowie circa 150 Stückchen 10metrige **Baumwolltuche** und ein Posten weiße **Pelzpiquéstoffe,** welche wegen nunmehriger **positiver** Räumung bis auf die letzten Rester zu denkbar billigem Preise ausverkauft werden müssen. Noch nie sind so schöne Gegenstände so **spottwohlfeil** nicht allein angeboten, sondern auch **wirklich** verkauft worden.
1807.1

S. Fabian (Frankfurt a. M. und Berlin C.) in **Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 12.**

Schwarzwaldhof, Brauerei, Luftkurort.

1801.3.1 **Wegen Todesfalls ist zu verkaufen** ein in schönster Gebirgsgegend des badischen Schwarzwaldes reizend gelegener **Waldhof,** bestehend aus 90 Morgen **Ackerfeld, Wiesen und Wald,** verbunden mit einer vorzüglich eingerichteten **Bierbrauerei** und **Mälzerei** — Sudwerk 40 Hectol., Jahresabsatz 4000 Hectol., wovon 350 im eigenen Ausschank. — Das seit vielen Jahren sich besten Rufes erfreuende, auch in weiteren Kreisen bekannte, nur 9 Kilom. von einer Bahnstation gelegene Anwesen eignet sich für einen tüchtigen **Brauer** oder **Wirth** und **Landwirth** (Brauerei könnte vortheilhaft vermiethet werden) und zum **Mitbetriebe einer Wasserheil-Anstalt nach Kneipp** — Höhenlage 800 Meter ü. M. — Alpenaussicht, eigene Quelle vortrefflichen Trinkwassers, Hochwald und Wiesen unmittelbar beim Hause; doch sind zum Ankaufe u. Betriebe 50—60000 Mark erforderlich. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg